

## Das Zahlenverhältniss der im Neckar vorkommenden Fischarten.

Von Prof. Dr. Krauss.

Schon bei der Generalversammlung in Esslingen im Jahre 1862 (Jahreshefte XIX. p. 56) habe ich mitgetheilt, in welchem Verhältniss in Beziehung auf ihre Anzahl die verschiedenen Fischarten des Neckars bei einem Fischzug im neuen Hafenbassin in Heilbronn gefangen wurden.

Der Fischzug, über den ich diessmal Bericht erstatten kann, fand den 10. März 1865 statt. Er wurde auf meinen Wunsch zur Untersuchung der kleinen Fischarten und zur Vermehrung der vaterländischen Naturaliensammlung durch Herrn Kaufmann Friedr. Drautz veranstaltet, und durch Fischhändler Hirschel aus Heidelberg, der allein die dazu tauglichen Netze besitzt, auf dieselbe Weise ausgeführt, wie im Dezember 1861. Die Netze waren 14' hoch, 1500' lang und so engmaschig, dass ein Quadratfuss Fläche 1000 Maschen enthält. Die Fischer arbeiteten mit vieler Umsicht und Gewandtheit, daher wohl angenommen werden kann, dass ein ziemlich grosser Theil der im Hafenbassin befindlichen Fische gefangen wurde.

Auch wurde wie bisher mit wahrer Aengstlichkeit dafür gesorgt, dass die jungen Fische der edleren Arten wieder ins Wasser zurückgeworfen wurden, während nur die kleinen werthlosen Fische, welche durch Wegfressen des Laichs der nützlichen Fische schädlich sind, in den hiezu hergerichteten Booten zum Füttern der Forellen nach Heidelberg abgeführt wurden.

Der Fischzug war sehr glücklich und lieferte etwa 70 Cent-

ner Fische, was auf den Centner etwa 1500 kleine Fische gerechnet im Ganzen 100,000 Stücke gibt. Diese Zahl scheint beträchtlich zu sein, ist aber gering im Verhältniss zu der Zahl, welche von den grösseren Fischen verzehrt und von den Fischern als Köder benützt wird. Die Heilbronner Fischer z. B. legen im Durchschnitt täglich 20 Angelschnüre, wozu sie etwa je 30 Blecken (*Alburnus lucidus* und *bipunctatus*) gebrauchen, also 600 Fischchen, was in der günstigen Fischzeit von Mai bis November schon 100,000 Stücke ausmacht.

Auffallend war, dass bei diesem Fischzug verhältnissmässig sehr wenige grössere Fische gefangen wurden, und doch hat Hr. Drautz in früheren Jahren eine gute Ausbeute an grösseren essbaren Fischen aus dem neuen Hafenbassin erhalten. Es kamen z. B. bei dem Fischzug im Februar 1859 besonders viele und grosse Rothaugen (*Leuciscus rutilus* L.) und Karauschen (*Carassius vulgaris* Nils.) vor, diessmal wurden von ersteren nur kleine, von letzteren ein einziges Stück gefangen.

Es scheint also, dass nicht jedes Jahr dieselben Fischarten ihren Winteraufenthalt in dem neuen Hafenbassin halten, nur das gemeine kleine Zeug, die Blecken (*Alburnus lucidus* und *bipunctatus*), sind immer in Menge da und ziehen sich gerne in das stille und tiefe Wasser des Hafens zurück. Andere suchen im Winter Schutz in einer Bucht des Neckars oder an stillfliessenden Stellen.

Die Anzahl der Fische im Neckar ist überhaupt jedes Jahr verschieden. In manchem Jahre gibt es sehr viele, in anderen ist der Neckar arm. Diess hängt nach der Ansicht von Hrn. Drautz von dem Wasserstand des Neckars und des Rheines ab. Hat der Neckar einen hohen Wasserstand, so werden die Fische, die an den wohlgebauten Ufern keinen Halt mehr finden, zu Thal gerissen und es herrscht Fischarmuth. Ist aber der Neckar klein und der Wasserstand des Rheins sehr hoch, so ziehen sich ungewöhnlich viele Fische aus dem Rhein in den Neckar hinauf.

Der Fischfang vom 10. März 1865 lieferte nach einer möglichst genauen Schätzung folgendes Zahlenverhältniss der verschiedenen Fischarten:

- 99 Proz. Silberblecken (*Alburnus lucidus Heck.*),  
 1/2 „ Breitblecken (*A. bipunctatus Bl.*) und Hasel (Hopferle)  
 (*Squalius Leuciscus L.*),  
 1/4 „ Nasen (Weissfische) (*Chondrostoma Nasus L.*) und  
 Schuppfische (*Squalius Cephalus L.*)  
 1/4 „ Rothaugen (*L. rutilus L.*), Barsche (*Perca fluviatilis*  
*L.*) und Brachsen (*Abramis Brama L.*),

etwa ein Duzend Hechte, merkwürdigerweise ebensoviele Kaulbarsche (*Acerina cernua L.*), die bisher immer als Seltenheit für Heilbronn galten, 2 *Abramis dolabratus Hollandre*, 2 *Telestes Agassizii, Heck.*, 1 Bitterling (*Rhodeus amarus Bl.*) und 1 Karausche.

Die Silberblecken kommen in solcher Menge und Schönheit vor, dass sie wohl verdienten, zur Bereitung künstlicher Perlen verwendet zu werden, wie diess bereits am Mittelrhein mit Erfolg geschieht.

Auffallend war mir die geringe Anzahl der Bitterlinge, die sonst das stille Wasser der See und Altlachen lieben und die Herr Drautz und ich im September 1858 in ungeheurer Anzahl und in Gesellschaft von Grässlingen (*Gobio fluviatilis*) im offenen Neckar oberhalb Heilbronn gefangen haben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Krauss Christian Ferdinand Friedrich

Artikel/Article: [Das Zahlenverhältniss der im Neckar vorkommenden Fischarten. 165-167](#)